



Polizei und Demonstration: Ein gewohntes Bild? Diesmal nicht!



Wenn man bei Demonstrationen Polizei sieht, steht sie für die Wahrung und den Schutz des Demonstrationsrechtes. Es ist ein Grundwert in diesem Land. Doch dieses Mal war es anders als bei sonstigen Demonstrationen. Diesmal wurde Polizei von Polizei geschützt. Warum? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der hessischen Polizei machten auf ihre aktuelle Lage aufmerksam: Stellenreduzierung im Tarifbereich, Nullrunde und Kürzungen der Beihilfe. Unterstützt wurden sie auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Dienststellen im öffentlichen Dienst, der Berufsfeuerwehren und der DGB-Schwestergewerkschaften.

Es war ein neues Gefühl, für seine Rechte zu demonstrieren. Für viele Anwesende war es das erste Mal. Ungewohnt? Ja, dies habe ich durch persönliche Gespräche erfahren. Aber alle waren der Meinung: Es muss etwas geschehen! So kann es nicht weitergehen! Die Politik muss verstehen: Auch wir haben Familien, die wir versorgen müssen. Auch wir haben Hoff-

nungen und Wünsche. Und um sich diese auch erfüllen zu können, sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen ihrer Arbeitsleistung entsprechenden gerechten Lohn erhalten.

Wer die Polizei in die sozialen Brennpunkte schickt, sollte hier auch eine Verantwortung für die Entlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen.

Gerade die letzten Tage haben es gezeigt, mit dem Aufkommen von Pegida und daraus folgenden weiteren Demonstrationen: Wir stehen wieder vor der verantwortungsvollen Aufgabe, Demonstrationsrecht zu schützen und dies unter Einbringung der eigenen Gesundheit.

So werden wir weiterhin unter voller Hingabe unseren Aufgaben gerecht werden und auch nicht die Hoffnung verlieren, dass sich die Politik unserer Probleme annimmt.

[Name], Polizeibeamtin

Die Demos am 15. 12. 2014 sollten der Landesregierung ein klares Zeichen setzen: Haushaltssanierung auf

Kosten derjenigen, die den Staat schützen? NICHT MIT UNS! Sucht Euch andere Dumme, mit denen Ihr das machen könnt!

Die Stimmung bei der Demo in Wiesbaden war gut. Sie war geladen mit Frust über die Sparpläne der Landesregierung, Frust über die innerbetrieblichen Probleme mit unserem „zukunftsorientierten und familienfreundlichen Arbeitgeber“ und gleichzeitig mit so viel Energie geladen, nun endlich gemeinsam und gesammelt diesen Frust öffentlichkeitswirksam verkünden zu können. In Sprechchören haben wir gerufen und gebrüllt, die Feuerwehren haben ihre Motorsägen (ohne Sägeblätter) und Handsirenen aufheulen lassen; irgendjemand hat sogar Böller gezündet. Das fand ich gut! Die Landesregierung sollte sehen, dass sie mit ihren geplanten Sparmaßnahmen die Reizgrenze ihrer treuen Staatsbediensteten erreicht hat.

Anfangs war ich etwas enttäuscht, wie wenig Mitfahrer sich an den von

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Euch organisierten Abfahr-Sammel-punkten aufhielten, freute mich dann aber umso mehr, als wir in Wiesbaden angekommen waren und ich die Masse der doch erschienenen Kolleginnen und Kollegen sah.

Viele Kolleginnen und Kollegen sehen es mittlerweile so wie ich: Weitere Sparmaßnahmen, insbesondere die vor Kurzem geplanten, wollen wir nicht mehr hinnehmen. Wir können bald auch einfach nur noch „Dienst nach Vorschrift“ machen, nur noch eine Notfallbetreuung für den Bürger stellen oder irgendwann auch gar keinen Dienst mehr versehen. Wir können es künftig auch sein lassen, die ganzen Kleinigkeiten wie Datenermittlungsbelege zu schreiben, Verwarngelder einzunehmen oder Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen. Das, was mich davor bislang noch bewahrte, war mein Gewissen. Mein Gewissen, das mich damals mit viel Idealismus zum Polizeiberuf gebracht hat. Ich erwarte ja schon gar nicht mehr regelmäßige Gehaltserhöhungen, die über dem Inflationsniveau liegen. Aber was ich erwarten kann, ist, dass mein Gehalt an die Inflation angepasst wird und dass es keine Kürzungen in der ohnehin schon gesundheitsunfreundlichen Beihilfe gibt, die ich durch eine eigene Mehrversicherung absichern müsste. Ich habe wie viele andere auch eine Familie zu ernähren und habe einen Immobilienkredit Monat für Monat abzubezahlen. Damals, als ich die Immobilie erworben habe, habe ich mit meinem Gehalt kalkuliert. Nun soll ich von meinem versteuerten Gehalt auch noch mehr Geld zur ohnehin steigenden privaten Krankenversicherung zahlen und zusehen, dass ich meinen Kredit und meine anderen Lebenshaltungskosten irgendwie bezahlen kann?

Liebe Landesregierung: Euer Plan geht nach hinten los!

Aus meiner Sicht hat die Polizei aufgrund des herrschenden Personalmangels in vielen Bereichen schon gar keine Kontrolle mehr über die gewünschte Sicherheit, auch wenn es vielerorts heißt, dass es gerade noch so wäre. Macht nur so weiter und der Staat geht zugrunde! Die letzten verbliebenen Motivierten und „Guten“ habt Ihr bereits heruntergewirtschaftet. Wenn Ihr das Land Hessen retten

wollt, schenkt uns Polizeibeamten Wertschätzung und hört mit den Sparplänen im Bereich der inneren Sicherheit auf.

Großes Lob und Dank übrigens an das Organisationsteam der Demos, das alles vorbereitet hat. Von der Vorplanung, den vielen E-Mails an alle Mitglieder, über die Planung und Durchführung der An- und Abreisen (sogar mit Verpflegung bei Hin- und Rückfahrt!) bis hin zur Ausstattung der Kolleginnen/Kollegen vor Ort mit Demomaterial in ausreichender Menge und weiterer Verpflegung vor Ort war einfach Klasse! Ein klares Lob und großes Dankeschön an Euch!!

Wir finden weitere Demos statt? Die Stimmung an der Basis ist weiterhin gereizt. Wir sind bereit, wieder zu demonstrieren und warten nur auf den nächsten Aufruf!

Matthias Bär, Polizeibeamter

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“ (Schiller)

Zu den gut organisierten Kundgebungen unserer GdP in Wiesbaden und Kassel hatten sich auch etliche Senioren auf den Weg gemacht. Wenn man vor Ort die Stimmung richtig wertet, dürften es in Zukunft noch mehr ältere Kolleginnen und Kollegen sein, die ihrem Unmut Luft machen.

Ob Studentenproteste, ob RAF, ob Flughafenausbau, ob schwere Verkehrsunfälle oder alle Formen der Kriminalität und auch in der Prävention, die Senioren der Polizei haben die Sicherheit in diesem Land mit hohem persönlichen Einsatz gewährleistet. Wie sieht der Dank der Politik in Hessen aus? In der Vergangenheit senkte man die Versorgungsbezüge von 75% auf 71,75%. Die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage hat man gestrichen. Sonderzuwendungen (Weihnachtsgeld) den Senioren gekürzt. Die prozentualen Steigerungen lagen in der Regel unterhalb der Inflationsrate und von Einmalzahlungen nahm man die Pensionäre aus. Was will man uns jetzt noch zumuten? Einfach mal eine Nullrunde bei den Beamten. Kürzung des Arbeitgeberanteils an der Krankenversicherung der Beamten um 20 Millionen Euro jährlich. Gerade dort werden wir Senioren dann sicherlich von den Krankenversicherungen in besonderer Weise zur Kasse gebeten. Wir Senioren denken aber auch

an die jungen Kolleginnen und Kollegen, die personell bei immer neuen Aufgaben schon lange die Belastungsgrenze des Zumutbaren überschritten haben.

Das Maß ist voll. Man braucht den Mohr, der seine Schuldigkeit getan hat, bekanntlich nicht mehr. Aber auch wir sind nicht wehrlos. Wir werden unseren Protest in die Öffentlichkeit tragen. Wir wissen auch sehr genau und werden uns erinnern, dass Wahltag Zahltag ist.

**Harald Dobrindt,
Landesseniorenvorsitzender**

Was mich persönlich traurig macht ist der Blick in die Zukunft und die damit verbundene Tatsache, dass immer mehr Stellen im öffentlichen Dienst abgebaut werden, obwohl man genau weiß, dass die Arbeit ja nicht weniger wird, eher mehr. Als Kurierfahrer lernt man so einige Kolleg(inn)en aus Geschäftszimmer oder Poststellen kennen, man unterhält sich kurz und stellt fest, dass es überall an Personal mangelt und dementsprechend auch die Stimmung fällt, und die Krankheitsrate steigt. Mir persönlich fällt es auf lange Sicht hin immer schwerer mich selbst zu motivieren und ein Vorbild für andere Kollegen zu sein, denn Arbeit soll ja auch Zufriedenheit widerspiegeln. Wenn man sich ab und an mit der Presse befasst und dann die Zahlen zum geplanten Stellenabbau liest, wo soll denn das hinführen? Wer übernimmt die bis dahin geleistete Arbeit, die Polizeibeamten? Dies hätte zur Folge, dass die Präsenz auf der Straße und damit das sog. Sicherheitsgefühl der Bürger noch mehr schwinden würde. Für mich ist dies überhaupt nicht nachvollziehbar, eher sollte man mehr Tarifbeschäftigte einstellen, damit die Polizei wieder mehr originäre Polizeitätigkeiten ausüben kann, und das „Sicherheitsgefühl des Bürgers“ wieder erhöht wird. Abschließend ist von mir zu sagen, dass ich sehr schwere Zeiten auf uns alle zukommen sehe, denn wenn die Politik nicht erkennt, dass das kontraproduktiv ist wie man hier den Stellenabbau vorantreibt. Die Folgen davon wären, dass die Unzufriedenheit der Tarifbeschäftigten steigt, was wiederum Krankheitsrate ansteigen lassen könnte, ob man das so will?

Andreas Hotz, Tarifbeschäftigter



GdP-Landesbezirk

Hessen



Seminarprogramm 2015

Fit 50 plus

Mental stark – positiv nach vorne gehen

- ✿ 10. bis 12. März 2015
- ✿ Wiesbaden-Naurod

Man kann nicht „nicht“ kommunizieren

Miteinander reden und verstehen

- ✿ 17. bis 18. März 2015
- ✿ Wiesbaden-Naurod

Gesundes Führen

Führungsaufgabe im geh. und höh. Dienst

- ✿ 27. bis 28. April 2015
- ✿ Wiesbaden-Naurod

Mentale Stärke - Frauenpower

Frauenpower in Familie und Beruf (für Frauen)

- ✿ 18. bis 19. Mai 2015
- ✿ Wiesbaden-Naurod

Fahr- und Sicherheitstraining Pkw

Der Klassiker

- ✿ 06. Juni 2015
- ✿ Hünstetten-Limbach

Fahr- und Sicherheitstraining Motorrad

Der Klassiker zum Saisonauftakt

- ✿ 06. Juni 2015
- ✿ Hünstetten-Limbach

Fahr- und Sicherheitstraining Motorrad

Der Klassiker zum Saisonauftakt

- ✿ 13. Juni 2015
- ✿ Bad Arolsen

Autogenes Training plus

Mentale und körperliche Entspannung

- ✿ 08. bis 09. Juni 2015
- ✿ Wiesbaden-Naurod

Autogenes Training plus

Mentale und körperliche Entspannung

- ✿ 22. bis 23. Juni 2015
- ✿ Willingshausen-Zella

Work-Life-Balancing (für Frauen)

Individuelles Stressmanagement

- ✿ 15. bis 17. Juli 2015
- ✿ Wiesbaden-Naurod

Mentale Stärke „Männer“

Manpower in Familie und Beruf (für Männer)

- ✿ 20. bis 21. Juli 2015
- ✿ Wiesbaden-Naurod

Work-Life-Balancing (für Männer)

Individuelles Stressmanagement

- ✿ 30. Sep. bis 02. Okt. 2015
- ✿ N.N.

Fit 50 plus

Mental stark – positiv nach vorne gehen

- ✿ 05. bis 07. Oktober 2015
- ✿ Willingshausen-Zella

Selbstsicher Auftreten (Frauen)

Sicheres Auftreten im Beruf

- ✿ 02. bis 03. November 2015
- ✿ Willingshausen-Zella

Anmeldungen und weitere Informationen unter www.gdp.de/hessen

Tarif- und Besoldungsrunde 2015 zum TV-H

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

am 18. 12. 2014 beschloss die Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst zum TV-L Forderungen zur Tarif- und Besoldungsrunde für das Jahr 2015. Diese Forderungen wurden nach Vereinbarung der DGB-Gewerkschaften auch für das Land Hessen (TV-H) erhoben. Ein entsprechendes Forderungsschreiben der GdP Hessen ging bereits unserem hessischen Innenminister Peter Beuth zu.

Unsere Forderungen im Einzelnen:

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 5,5%, mindestens aber 175 € mo-

natlich bei einer Laufzeit von zwölf Monaten.

- Erhöhung der Ausbildungsentgelte um 100 € monatlich.
- Verbindliche Übernahmeregelung für Auszubildende und Erhöhung des Urlaubsanspruchs für Auszubildende auf 30 Tage.
- Ausschluss sachgrundloser Befristungen.
- Zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger.
- Jeder Eingriff in die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (Zu-

satzversorgung VBL) wird abgelehnt.

- Nach Abschluss der Entgeltrunde ist das Eingruppierungsrecht anforderungsgerecht weiterzuentwickeln.

Zu den Tarifgesprächen haben wir Gewerkschaften bereits mehrere Termine mit der Arbeitgeberseite vereinbart. Diese Gespräche werden am 6., 10. und 23. 3. 2015 stattfinden. Für die Spitzen- und mögliche Abschlussrunde wurde der Zeitpunkt am 14./15. 4. 2015 festgelegt. Wieder und auch weiterhin ist die GdP die einzige Polizeigewerkschaft, die am Verhandlungstisch sitzt.

Heinz Schiskowsky

Weitere Hinweise zu den sozialpolitischen Informationen der GdP zur Verbesserung der Familienpflegezeit

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

zum 1. Januar 2015 ist mit dem Gesetz zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf eine günstigere rechtliche und finanzielle Absicherung für Beschäftigte erreicht worden. Im Internet sind unter „Wege zur Pflege“ eine ganze Reihe von Informationen zu diesem Thema eingestellt worden. Verantwortlich dafür ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Hier wurden unter der Rubrik „Themen“ häufige Fragen und Antworten eingestellt, unter „Adressen + Links“ unterschiedliche Beratungsstellen/Bürgertelefone sowie das Pflegetelefon des Bundesfamilienministeriums (0 30-20 17 91 31, Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 18 Uhr) genannt und unter „NEU SEIT 1. 1. 2015“ die neuen gesetzlichen Regelungen beschrieben. Ferner werden den Beschäftigten zu den Rahmenbedingungen zu allen drei Säulen des Gesetzes (Rechtsanspruch und Kündigungsschutz, Erweiterte Gruppe der nahen Angehörigen, den Ankündigungsfristen zum Pflegezeitgesetz und zum Familienpflegezeitgesetz)

erklärende Informationen nahegebracht.

Ebenso hat man Zugriff auf den „Familienpflegezeit-Rechner“. Der Familienpflegezeit-Rechner ist eine Berechnungshilfe, um Beschäftigten eine erste, auf ihre persönliche Lebens- und Einkommenssituation abgestimmte Orientierung zu geben.

Was ist der Sinn/Hintergrund eines Familienpflegezeit-Rechners?



Nach den verbesserten gesetzlichen Regelungen gibt es wie bisher für den Akutfall bis zu zehn Tage Arbeitsfreistellung, ohne Vorankündigung, künftig jedoch mit einem Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld (etwa 90% des Nettoarbeitsentgelts). Hier sollte man den Arbeitgeber aber

unverzüglich über die Abwesenheit informieren und möglichst zeitnah Kontakt mit der Krankenkasse aufnehmen. Für diese bis zu zehn Tagen Freistellung im Akutfall stellt der Arbeitgeber die Gehaltszahlung ein und man erhält stattdessen über die Kranken-/Pflegekasse des zu pflegenden nahen Angehörigen eine sogenannte Lohnersatzleistung (Pflegeunterstützungsgeld). Das Pflegeunterstützungsgeld gibt Familien so die Möglichkeit, sich im akuten Notfall um ihre pflegebedürftigen Angehörigen kümmern und eine bedarfsgerechte Pflege organisieren zu können und finanzielle Sicherheit.

Bei absehbaren Pflegefällen sollte man sich rechtzeitig mit der jeweiligen Kranken-/Pflegekasse in Verbindung setzen, denn es gibt auch längerfristige Betreuungs- und Freistellungsmöglichkeiten. Versicherte können eine umfassende Beratung durch die Pflegeberaterinnen und -berater ihrer Kranken-/Pflegekasse erhalten. Diese können so das vorhandene Leistungsangebot vorstellen und unterstützend tätig werden.

Heinz Schiskowsky



BEZIRKSGRUPPE OSTHESSEN AKTIV

2. Blaulichtrocknacht in Osthessen

Am 19. Dezember 2014 war es endlich so weit: Um 21 Uhr eröffnete die Frankfurter Band „MIXXED UP“ mit fetziger Rockmusik die 2. Blaulichtrocknacht der osthessischen GdP.

Es fanden sich wieder über 350 Fans der Livemusik im osthessischen Dirlos in der „Alten Piesel“ ein, um wenige Tage vor Weihnachten nochmal richtig zu rocken. Nicht nur Angehörige der Polizei, sondern auch Krankenschwestern, Ärzte, Feuerwehrleute, Zoll- und Justizbedienstete und natürlich auch Rockmusikfans fanden den Weg in die Location. Nach kurzer Zeit war uns auch dieses Mal klar, dass bei diesem enormen Zuspruch auch die 2. Blaulichtrocknacht ein großer Erfolg werden wird.

Nach knapp zwei Stunden fetziger Rock- und Popmusik der Gruppe „MIXXED UP“ spielten die heimischen „The GOOSE BROTHERS“ auf. Unser Kollege und Frontman Marco Reith traf mit seinen Bandmit-



gliedern den Geschmack der mittlerweile „warmgerockten“ Fans. Weit nach Mitternacht verließen begeisterte und zufriedene Musikbegeisterte die „Alte Piesel“.

Die 3. Blaulichtrocknacht findet am **Freitag, 18. Dezember 2015**, wieder in der „Alten Piesel“ statt.

Ewald Gerke



JUBILARE

25-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Susanne Gensheimer-Kellner
Anja Semmelroth
Ralf Dörigmann
Kreisgruppe PAST Baunatal
Günther Dörre
Werner Mierke
Sylvia Scheffler
Wolfgang Bade
Petra Oschmann
Alexandra Westphal
Kreisgruppe Kassel
Hartmut Draht
Stefan Jackel
Kreisgruppe Limburg-Weilburg

40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Herbert Ranft
Wolfgang Krüger
Günter Kuhn
Hans-Gerhard Witwer
Kreisgruppe Kassel
Georg Pauli
Bezirksgruppe Frankfurt
Hans Harvanek
Kreisgruppe Limburg-Weilburg
50-jähriges Gewerkschaftsjubiläum
Jürgen Deichmann
Norbert Paul
Erwin Wagner
Siegfried Wenzel

Günter Mund

Reiner Siebert
Kreisgruppe Kassel

60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Gerhard Huth
Wilhelm Weinreich
Kreisgruppe Kassel
Wilhelm Kraft
Bezirksgruppe Frankfurt

70-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Heinrich Leimbach
Kreisgruppe Kassel



„Gestatten – Kreisgruppe PTLV!“ Heute dürfen wir uns vorstellen

Unsere Kreisgruppe PTLV (Präsidium für Technik, Logistik und Verwaltung) umfasst knapp 170 Mitglieder aus allen Bereichen der Behörde, was den besonderen Charme ausmacht, denn von Tarifbeschäftigten über Verwaltungsbeamte bis hin zu Polizeibeamten ist alles vertreten. Die Kreisgruppe entsprang sozusagen aus der Umorganisation Anfang 2001 und ist Teil der Bezirksgruppe Polizeizentralbehörden, der noch das HLKA sowie die HPA angehören.

Der Vorstand setzt sich aus insgesamt elf Personen zusammen mit Katrin Kuhl als Vorsitzende und Bernd Petri als ihr Vertreter (und auch gleichzeitig Personalratsvorsitzender). Für die Dokumentation ist unser

Schriftführer Mark Weber verantwortlich, Stefan Rücker und seine Vertreterin Diane Stein haben die Finanzen fest im Griff. Damit sich alle Mitglieder auch im Vorstand wiederfinden, haben wir mit Regina Pradt eine Beisitzerin für Tarif und mit Dagmar Kohl eine Beisitzerin für alle Fach- und Verwaltungsbeamten. Nicht fehlen dürfen natürlich unsere Personengruppen. Unsere Beisitzerin Elke Uhlmann übernimmt die Angelegenheiten in Sachen Frauengruppe und da, wie ja fast überall,

die Seniorengruppe eine immer stärker werdende Mitgliedergruppe darstellt, darf unser neuer Seniorenvertreter Sigurd Seifert natürlich nicht fehlen.

Besonders stolz sind wir auf unsere neue JUNGE GRUPPE. Seit ca. einem halben Jahr steigt unser Mitgliederanteil

von unter 35-Jährigen an und daher konnten wir erstmals in der Ge-



„Staffelübergabe“ des ehem. Vorsitzenden Bernd Petri an seine Nachfolgerin Katrin Kuhl.

Mitglieder anzubieten. Das Jahr startet immer mit dem alljährlichen Neujahrsempfang, bei dem neben den Ehrungen unserer langjährigen Mitglieder die Gespräche untereinander im Vordergrund stehen. Mit einem Gläschen Sekt oder Saft und einem kleinen Imbiss lässt es sich natürlich besser plaudern. Unseren Betriebsausflug versüßen wir unseren teilnehmenden Mitgliedern mit einem kleinen Zuschuss, und über das Jahr hinaus gibt es auch verschiedene Aktionen wie Eisgutscheine oder Schokoladelaure.

Aber natürlich feiern wir nicht nur, sondern sind auch bei gewerkschaftspolitischen Themen mittendrin. Nach den Auflösungsgerüchten folgte Frau Nancy Faeser unserer Einladung ins PTLV und wir nutzten diesen Meinungsaustausch, um die Gefühle und Sorgen unserer Mitglieder an vorderster, Front loszuwerden und natürlich auch, um ein Stimmungsbild zum PTLV bei einem eventuellen Regierungswechsel zu erfahren. Da dies leider nicht die ersten Auflösungsgerüchte in der Geschichte des PTLV waren, war das natürlich auch nicht der erste Besuch von Politikern, die die Kreisgruppe organisiert hatte.

Für die Zukunft planen wir auch eigene Seminare/Schulungen und Ausflüge. Die Ideen gehen nicht aus ...

Katrin Kuhl



Grillfest der Bezirksgruppe PZBH auf dem Gelände des PTLV.

schichte unserer Kreisgruppe eine JUNGE GRUPPE initiieren und haben mit der neu gewählten JUNGE GRUPPE-Beisitzerin Gianina Petermann nicht nur ein engagiertes neues Vorstandsmitglied, sondern auch jemanden, der direkt am Geschehen der JUNGE GRUPPE-Mitglieder dran ist. Soviel zu den Personalien ...

Wie Ihr auf den Bildern unschwer erkennen könnt, versuchen wir viele gemeinsame Aktionen für die



Besuch von Nancy Faeser (Innenpolitische Sprecherin SPD).



3-Stunden Rennen plus Qualifying in Limburg – Eine der größten Indoor Kartbahnen Deutschlands!

Anmeldung erforderlich!
Nähere Informationen zum
Rennen und das Anmelde-
formular findet ihr auf der
Homepage (www.gdp.de/hessen). Ausrichter sind
die Landesjugendvorstände
der JUNGEN GRUPPE (GdP).

Anfragen an den Renn-
koordinator bitte unter:
Kart@Hunter-Racing.de



Es reicht! Gewalt gegen Polizeibeamte. Betroffene erzählen.

In zunehmendem Maße sind Polizei-beamtinnen und -beamte Gewalt ausgesetzt. Ob bei Fußball, Demonstrationen oder im täglichen Dienst – die Gewaltbereitschaft des Gegenübers steigt stetig an.

Der Kollege und Autor Burkhard Metzger (Leitender Polizeidirektor bei der Bereitschaftspolizei Göppingen) lässt nun die Betroffenen in seinem neuen Buch selbst zu Wort kommen. Über 30 Erlebnisse von Kollegen aus dem ganzen Bundesgebiet werden geschildert. Von „Suicide by Cop“, Morddrohungen, Kindstöt, Aids und Gewaltexzessen sind echte Erlebnisse von Polizistinnen und Polizisten beschrieben, die einem schwer zu schaffen machen und oft langjährige Ängste mit sich bringen. Wie es ist, mit dem Rücken an der Wand zu stehen, wenn eine aggressive Menschenmasse sich auf einen zuschiebt oder wenn aus dem Nichts auf einen geschossen wird – darüber u. v. a. m.

handelt dieses Buch. Auch Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Amoklauf in Winnenden werden thematisiert.

Wenn wieder mal vonseiten der Politik vom „sicheren Arbeitsplatz“ die Rede ist, sollte man dieses Buch als Lektüre empfehlen, welches die belastenden Seiten des einstigen Traumberufs beschreibt.

Unter den Lesern verlosen wir ein Exemplar des Buches. Dazu bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Es reicht!“ und der vollständigen Postadresse an verlosunggdp@yahoo.de senden. Nach Ziehung des Gewinners werden alle Einsendungen gelöscht. Der Einsendeschluss ist der 31. 3. 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Stieglitz Verlag, 146 Seiten, 14,90 €
ISBN-10: 3798704163
ISBN-13: 978-3798704169

M. Hüschenbett,
Landesredaktion



NACHRUFE

*Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Hessen –
trauert um folgende verstorbene Kollegen:*

Christian Wolf
Bezirksgruppe Frankfurt
Harry Walentin
Kreisgruppe HLKA
Fritz Scheuch
Horst Kreppel
Kreisgruppe Wiesbaden
Elisabeth Baumgart
Kreisgruppe HBP Mudra

Rolf Schade
Kreisgruppe HBP Mühlheim
Joachim Stransky
Klaus Lorenz
Kreisgruppe Bad Hersfeld/Rotenburg
Klaus Hahs
Kreisgruppe Werra-Meissner
Hans Hallenberger
Kreisgruppe Bergstraße

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hessen

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Markus Hüschenbett (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

„Immer aktuell“

www.gdp.de/hessen

NOUS SOMMES



CHARLIE

